

Kragenjoch



Unter <http://www.familiesteiner.de/wandern/kragenjoch/> ist der ausführliche Bericht zu finden, der alle gefährlichen oder schwierigen Abschnitte beschreibt. Hier zeigen wir nur die Stellen, die man zur Wegfindung benötigt.

Hinweise:

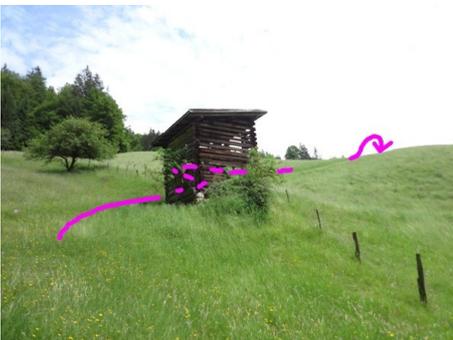
- Unbedingt die OSM-Karte ausdrucken, dort sind auch alle neueren Fahrwege verzeichnet, so dass man sich im Bereich der Almen zurechtfindet.
- Der Rückweg über die Kragen-Hochalm ist mit dem weglosen Anteil und von der Pfadbeschaffenheit recht anspruchsvoll; die Ausgesetztheit ist nicht schlimmer als am Hinweg, aber es gibt mehrere ausgesetzte Stellen und der Pfad ist dort teilweise rutschig oder abenteuerlich befestigt. Bitte schaut euch vorher die Bilder auf der Webseite an,

ob ihr mit den Kindern dort lang wollt oder nicht.

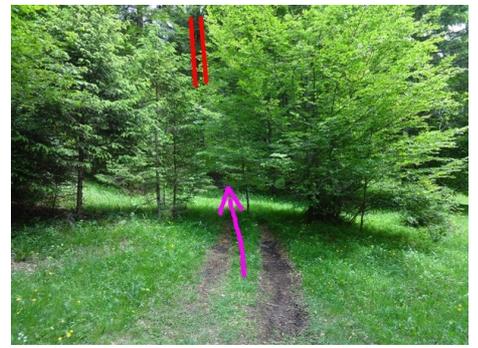
- Jeder geht auf eigene Gefahr! Beurteilt vor Ort unbedingt selbst, ob ihr euren Kindern die Strecke zutraut und ob nicht z.B. eine andere Route durch einen bestimmten Abschnitt einfacher oder sicherer ist als unsere! Verlasst euch nicht blind auf unsere Fotos, so ein Gelände kann nach jedem Winter oder einem Sturm anders aussehen.



Vom Besucherparkplatz geht es in die Kundler Klamm hinein, am Gasthaus vorbei, bis man (unverkennbar) die Endhaltestelle des Bummelzugs erreicht, der durch die Klamm fährt. Bald danach zweigt im linken Bild ein Feldweg ab und führt am Waldrand hinauf. Vorbei an ein paar Schuppen geht es vor Erreichen des Waldrands über den Zaun rechts rein (mittleres Bild) auf einen sehr matschigen Waldweg. Nach zwei alten Autowracks landet man im rechten Bild, wo man hinten einen kleinen Heuschober erkennt.



An diesem vorbei und auf dem kleinen Pfad (auf Google Maps erkennbar) über den Hügel, dann durch die Senke nach rechts und am Waldrand entlang auf den Schuppen im rechten Bild zu. Links an ihm vorbei und dann im rechten Winkel nach links oben auf einen Feldweg abbiegen.



Der führt zwischen die Bäume und am Heustadel im mittleren Bild (dahinter Bienenhäuser) vorbei und endet im rechten Bild. Weiter geradeaus auf die beiden hier rot markierter Bäume zu...



...und vor ihnen links hinauf zu einem kleinen Graben im mittleren Bild. Der wendet sich bald nach links und dann wieder nach rechts. In der Linkskurve verlässt man ihn und erkennt bald eine undeutliche Spur, die ohne Steigung etwas oberhalb einer Wiese vorbeiführt...



... und immer deutlicher werdend auf den Wendehammer im linken Bild stößt. Dort den Fahrweg rechts hinauf. Einen Abzweig vom Fahrweg nach rechts oben ignoriert man, dann taucht im linken Bild kurz nach einer Rechtskurve ein deutlicher Abzweig auf. Der Pfad ist immer eindeutig, es geht durch die seilversicherten Felsstellen, danach gelangt man irgendwann in das lichte Gelände im rechten Bild. Nun **Achtung**: gleich dahinter folgt der sehr ausgesetzte Abschnitt, vorlaufende Kinder also spätestens hier zurückpfeifen!



Der Pfad endet auf einem Fahrweg, dem man nach rechts bis zu dieser Kreuzung folgt. Links hinunter geht es nach Brach, wo wir auf dem Rückweg vorbeikommen. Geradeaus über den Fahrweg kann man auch hinauf bis zum Bracher Joch, viel schöner ist natürlich der Pfad, der hier rechts abbiegt. Er ist fast immer eindeutig, aber wenn es irgendwann mit viel Laubwald einmal flacher wird und man wenige Meter weiter links eine Kehre des Fahrwegs erkennt, verschwindet der Pfad unter viel Bruchholz. Die Grundrichtung bleibt geradeaus, gelbe Punkte sind vorhanden. Nach Umgehung der umgefallenen Bäume taucht der Pfad in derselben Richtung wieder auf. Oben angelangt wird das Gelände flacher, dort aufpassen: die rot-weißen Zeichen sind keine Weg-, sondern Grenzmarkierungen. Man hält sich etwas links davon und stößt im mittleren Bild auf das verwachsene Ende des Fahrwegs (gelbe Punkte sind vorhanden, wenn man gut schaut). Dem folgt man, bis er sich links hinunter wendet, dort in der Kurve zweigt ganz deutlich der Pfad nach rechts ab. Er führt hinunter in eine Engstelle und auf der anderen Seite steil und sehr rutschig (hilfreiches Kabelleil!) wieder hinauf.



Prinzipiell läuft man nun oben über den Rücken. Der Pfad wird ab und zu etwas uneindeutig, da gilt immer: eher etwas links vom höchsten Punkt halten, nie nach rechts ausweichen. Gelegentliche (und teilweise tatsächlich doppelt markierte) Verzweigungen laufen immer wieder zusammen. Schließlich fällt das Wiesengelände nach links ab und man erkennt im Hintergrund die Erhöhung des Kragenjochs. Die Spur führt links hinunter, wird undeutlich, aber es gibt zwischen den kleinen Fichten einen gelben Wegweiser. Der Pfad landet auf einem ganz deutlichen, befestigten Wanderweg. Man kann (Wegweiser) vorzeitig zur Kragental absteigen oder wie wir dem Wegweiser zum Kragenjoch folgen. Das Gipfelkreuz steht deutlich unterhalb des höchsten Punkts. Zur Kragen-Hochalm verlässt man den Pfad kurz vor einer kleinen Senke im rechten Winkel.



Prinzipiell geht es in direkter Linie hinunter, aber man muss einem sehr steilen Einschnitt nach rechts ausweichen. Weniger Meter nach der Zaunübersteigung sind wir

auf den markanten Punkt links getroffen und dann leicht schräg rechts hinunter gestiegen. Dort trafen wir das erste Mal auf einen blauen Stecken mit rot-weißer Fahne. Da sind wir ein bisschen nach rechts und dann weiter hinunter. Wenn es zu steil wird, hält man sich ein bisschen rechts und trifft auf eine breite Rampe, die neben dem steilen Einschnitt rechts hinunter führt.



Wenn man zu weit links auskommt und auf den steilen Einschnitt trifft, quert man oberhalb nach rechts bis zu dieser Rampe.



Hier am Ende der Rampe sind wir dann wieder in Falllinie nach unten abgebogen, damit wir nicht zu weit nach rechts gelangen (obwohl das vermutlich nicht schlimm wäre). Vor einem sehr dichten, tüchtig nickenden Fichtendickicht ;-), das man in der Mitte am linken Bildrand sieht, sind wir nach rechts ausgewichen, wo es einen kleinen Durchschlupf gab, der dann auf den Pfad im rechten Bild stieß. Der ist so eindeutig, das man ihn sicherlich auch 50 Meter weiter rechts noch findet. Auf ihm nach links gelangt man zur Wiese der Hoch-Kragental. Hinter der Hütte führt der Weg weiter und quert auf teilweise abenteuerlich anmutenden Befestigungen durch die Felsen. Im hinteren Teil ist es stellenweise sehr rutschig.



Wenn die letzte schwierige Stelle unterhalb eines Jägerstands durchquert ist, zweigt auf einmal ein Pfad nach unten ab. Das ist der richtige, denn er umgeht die auf dieser Höhe unpassierbar gewordene Stelle am letzten Graben.



Man landet auf dem Fahrweg und folgt ihm hinauf, wo er an der Kragenalm mit dem direkten Abstieg vor dem Kragenjoch zusammentrifft (s.o.). Der Pfad führt ohne Wegweiser **vor** dem Stall im Hintergrund rechts hinunter. Wenn man links vorbeigeht und dann im rechten Winkel nach rechts abbiegt, ist die Spur erst wieder nach einer großen Fichte erkennbar. Nach einem Gatter wird der Pfad im Wald eindeutig. Man kann im rechten Bild links abzweigen und spart sich einige (Höhen- und Weg-) Meter auf dem Fahrweg, muss dafür aber an einer arg ausgesetzten Stelle gut 5 Meter über dem Boden vorbei.



So oder so auf den Fahrweg gelangt folgt man ihm nach links, erst hinunter und dann wieder hinauf. Wenn es an der Linkskurve mit Verzweigung im linken Bild erneut hinunter geht, nimmt man den kleinen, sehr schönen Pfad, der etwas versteckt abzweigt. Er führt direkt nach Brach. Dort folgt man dem Fahrweg 50 Meter nach links und biegt nach dem Zaun wieder rechts in den Pfad ein, der an einer Reihe alter Eschen entlangführt. Nach einem klischeehaft schönen Abschnitt gabelt er sich am Waldrand, es geht nach rechts hinunter, bis man auf dem Fahrweg im rechten Bild landet. Kurz vor der nächsten Kurve zweigt der kleine Pfad wieder nach links unten ab. Rot markierte Abschnneider bitte ignorieren, die sind von den dämlichen Mountainbikern, die hier den Wald kaputtfahren. Bei kleinen Verzweigungen nach der Brücke wählt man immer die linke Variante...



...und gelangt schließlich an diese Wegkreuzung. Rechts herum geht es auf dem einfacheren Weg hinunter auf die Straße, dort muss man dann links hinauf zur Brücke am Eingang der Kundler Klamm. Schöner, aber kraxeliger und steiler geht es links herum direkt in die Klamm. Der Abstecher zur Burgruine hinauf lohnt nicht.

Viel Spaß bei der Tour!

Florian, Steffi und Frank, Juni 2015